

Greith
Perchau
Mariahof
Neumarkt
Zeutschach

Pfarrverband

PFARRBLATT FÜR DEN PFARRVERBAND NEUMARKT

Homepage: <http://neumarkt.graz-seckau.at>

unsere Pfarren

2/2019

Sommer 2019

Die hohe Stiege



Foto: P. Max Vollmann

Uns allen bekannt ist der Zugang zur Kirche aus dem Markt über die hohe Stiege. Errichtet wurde sie unter Bürgermeister Karl Kranz. Sie machte aber immer Probleme – die Gemeinde hat sie nun mit großem Aufwand gerichtet.

Dazu möchten wir festhalten, dass seit dem Wechsel des Friedhofes vom Kirchhof auf einen Öffentlichen Friedhof (um das Jahr 1900) der „alte Friedhof“ bei der Kirche grundbücherlich an die Gemeinde überschrieben wurde; wohl um die Existenz zweier Friedhöfe zu verhindern. Außerdem wurde der Kirche unentgeltlich Strombezug aus dem der Gemeinde eigenen E-Werk zugesichert, um das Wegfallen der Grabeinnahmen zu kompensieren. Damit ergibt sich gegenwärtig eine große Verpflichtung für unsere Gemeinde für Erhaltung und Pflege. Die Renovierung der Mauer und die Abtragung des „Egger-Hauses“ haben sie ja viel Geld gekostet.

Viele Menschen schätzen das gepflegte Umfeld unserer Kirche: Grün – Ruhe – sauber – schöner Ausblick Richtung Zirbitz-Massiv; das ladet zum Meditieren ein. Wir danken der Gemeinde, dass sie mit großem Engagement diesen Bereich so wunderbar pflegt.

So ist dieses Bild ein Zeichen, wie man durch ein bisschen Anstrengung aus dem Alltag zu sich finden und seiner Seele in Meditation und Gebet was Gutes tun kann. Wir laden Sie herzlich ein, das auch einmal selbst zu probieren.

P. Max Vollmann



Wort des Pfarrers

Geschätzte Pfarrbevölkerung!

Wegweiser:

Wort des Pfarrers	2
Stift St. Lambrecht.....	3
Pfarrverband.....	4-7
Standesmeldungen	5
Neumarkt.....	8-12
Mariahof.....	12-16
Perchau	17
Greith	18-19
Zeutschach.....	19-20
KFB Neumarkt.....	21
Caritas	22-23
Zu beachten.....	24

Impressum:

unsere Pfarren

Pfarrblatt für den
Pfarrverband Neumarkt

Für den Inhalt verantwortlich:

Öffentlichkeitsausschuss des PGR:
Beate Apolloner-Eschweiler und
Pfarrer P. Alfred Eichmann,
Kirchgasse 8, 8820 Neumarkt.
DVR.Nr. 0029874 (1713)

Redaktion: Beate Apolloner-
Eschweiler, Isabella Ofner, Ma-
ria Maier, Günther Esser, Birgit
Rosenkranz, Barbara Perwein,
Monika Rieger, Silvia Bischof,
Eleonore Köck, Johann Köck,
P. Alfred Eichmann und P. Max
Vollmann

Für gezeichnete Artikel ist der Verfasser
verantwortlich.

Grafiken: Artikelbörse und
Medienkiste der Diözese,
Pfarrblatt-Service.de

Fotos: In der Regel werden die
Fotos von den Verfassern der Ar-
tikel an die Redaktion übergeben.
Die Zustimmung zur Veröffentlichung
wird von den jeweiligen Foto-
grafen bei den abgebildeten Perso-
nen erhoben.

Layout: P. Max Vollmann

Druck: www.saxoprint.at

Nach der Zusammenführung der Dekanate in Regionen, nach dem Abstecken der Grenzen im Seelsorgeraum, kommt nun der nächste konkrete Schritt in der Diözesanreform, den wir nun vor Ort setzen und konkret spüren werden. Mit der Aufforderung und Bitte: „Gehen wir! ermutigte unser Herr Diözesanbischof die hauptamtlich Verantwortlichen der 50 Seelsorgeräume der Steiermark am 3. Juni 2019 in Seggauberg anlässlich der Auftaktveranstaltung der Seelsorgeraum-Entwicklung. Nun heißt es das Zukunftsbild der Kath. Kirche Steiermark „Gott kommt im Heute entgegen“, all die Überlegungen und all das intensive Vordenken der letzten Jahre Wirklichkeit werden zu lassen. Für diesen Auftrag wurden Abt Benedikt Plank und ich vom Bischof beauftragt, diesen Entwicklungsprozess in den Pfarren bzw. im werdenden Seelsorgeraum zu beginnen. Somit stehen die kommenden Monate ganz im Zeichen des gemeinsamen Vorbereitens und Entwickelns unseres Seelsorgeraums, der mit 1.9.2020 in Kraft treten wird/soll. Fragen wie „Was brauchen die Menschen, die Pfarren in unserem Raum?, Möchten wir Neues ausprobieren?, Wer hat welche Aufgaben, was fangen wir neu an, was lassen wir weg?, Was müssen wir klären?, Wie wollen wir in Zukunft Kirche sein? ... werden uns begleiten, d.h. der

Seelsorgeraumleiter (Pfarrer) und sein Team (Seelsorger und Personen, die aus den Pfarren gesucht werden, stammend aus den 11 bzw. 12 Pfarren, nämlich Kärntnerisch und Steirisch Lassnitz, St. Lambrecht, Mariahof, Neumarkt, Perchau, Greith, Zeutschach, St. Marein, Pöllau, Noreia, St. Veit/Gegend) werden sich dieser Herausforderung stellen. Ein Entwicklungsprozess steht also an. Prozess bedeutet: kein fertiges „Produkt“ wird angeboten, wo schon alles klar ist, sondern Schritt für Schritt muss das Neuland Seelsorgeraum mit deren Menschen und Lebenswirklichkeiten behutsam wahrgenommen werden, um Kirche mit den Menschen und für sie zu gestalten. Den Blick auf die, mit denen der Blickkontakt verloren gegangen ist, neu zu suchen. Dieser Weg wird spannend werden! Wie auf einer Wanderung muss man gefasst sein mit Überraschungen, Unvorhergesehenem, Ungeduld. Bleiben wir im Austausch und Lernende im Wissen, dass Neues ängstigt und Veränderung wehtun kann/wird. In all der Unterschiedlichkeit der Pfarren dürfen wir alle nicht den Wunsch Christi aus den Augen verlieren, nämlich die Einheit in der Vielfalt zu wahren und Christus selbst. Um ihn und seine Botschaft geht es, nicht um Selbstverwirklichung und um Selbstzweck. Ich bitte alle Menschen aus

den Pfarren, diesen Weg mitzugehen und mitzutragen.

Ich lade alle Pfarrangehörigen der einzelnen Pfarren unseres Pfarrverbandes ein, den Aufbruch in die Vorbereitung des Seelsorgeraums am Sonntag, dem 8.9.2019 um 11 Uhr auf Maria Schönanger mit einem Gottesdienst zu beginnen.

Mit 1. September 2019 wird Peter Hasler aus Neumarkt im Pfarrverband St. Lambrecht und Neumarkt seinen Dienst als pastoraler Mitarbeiter für ein Jahr beginnen, um dann die fünfjährige Berufsbegleitung abschließen zu können. Wir dürfen Herrn Hasler in unserem Pfarrverband willkommen heißen und ihm einen guten Einstieg und ein erfüllendes Jahr wünschen.

Schauen wir dankbar auf das, was in den letzten Monaten in den Pfarren da war. Freuen wir uns über das Gelungene, lernen wir aus den Fehlern und Schwächen. Vergessen wir in den kommenden Wochen der Erholung nicht, Gottes schöne Welt stauend zu betrachten und nehmen wir jenes Wort der Hl. Schrift in den Sommer/Herbst mit, wenn es im Buch der Sprüche heißt: „Ohne Vision verkommt das Volk“ (Sprüche 29,18).

Ich wünsche Ihnen allen einen erholsamen Sommer und einen guten Start in das neue herausfordernde kirchliche Arbeitsjahr 2019/2020! Gehen wir mit Gott! P. Alfred

Der Konvent hat gewählt

Amtszeit von Abt Benedikt Plank verlängert



Die Mitbrüder im Stift St. Lambrecht:

Hinten: Fr. Helmut Ladstätter, P. Max Vollmann, P. Karl, Schauer Fr. Aaron Laun, P. Alfred Eichmann, P. Christoph Pecolt, P. Michael Staberl, Bruder Raimund von der Thannen.

Vorne: P. Gerwig Romirer, Altabt Otto Strohmaier, P. Daniel Sihorsch (WK), Abt Benedikt Plank, Abt-Präses Johannes Perkmann (WK), Abt Petrus Pilsinger (WK), Altbischof Maximilian Aichern. (WK: ist die Wahlkommission der Kongregation)

Am 9. Juli 2019 wird Abt Benedikt Plank sein 70. Lebensjahr vollenden. Das Erreichen dieser Altersgrenze macht nach den Satzungen der österreichischen Benediktinerkongregation eine Abtwahl notwendig, die am 13. Mai 2019, unter dem Vorsitz von Abtpräses Johannes Perkmann stattgefunden hat.

Dabei wurde **Abt Benedikt Plank** auf weitere 6 Jahre zum Abt der Benediktinerabtei St. Lambrecht wiedergewählt.

Wir danken allen, die mit uns verbunden sind, für das spürbare Wohlwollen und wir bitten herzlich um Ihr Gebet für unseren Abt Benedikt, für unsere klösterliche Gemeinschaft und unsere Aufgaben in dieser Zeit. *Prior P. Gerwig Romirer*

Familiarentreffen

zum Lambertifest in St. Lambrecht



Immer wieder begegnen wir Menschen, die den Wunsch haben, ihrem Leben in Ehe und Familie, in Beruf und Gesellschaft einen besonderen geistlichen Akzent

zu geben. Mit den Mitbrüdern haben wir die Möglichkeit geschaffen, sich als „Familiare“ unserer Benediktinerabtei anzuschließen.

Bausteine für die Lebensführung eines „Familiaren“ sind die Gebetsverbindung

mit dem Kloster, das Bemühen um regelmäßiges Lesen der Heiligen Schrift und die Teilnahme am liturgischen und sakramentalen Leben der Kirche. Willkommen sind auch Besuche in unserem Kloster, die die Gemeinschaft mit dem Konvent fördern.

Um diesen Weg näher zu erläutern, lade ich recht herzlich Interessierte zu einem Informationstreffen am Samstag, 14. September 2019, in unsere Abtei ein. In der Zeit von 10 bis 17 Uhr werden Informationen über die Einrichtung der „Familiaren“ und über Eckpunkte der Spiritualität der Regel des Hl. Benedikt gegeben werden.

Anmeldungen an mich per Email unter

benedikt@stift-stlambrecht.at

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Abt Benedikt Plank



Und einmal was anderes:

**1. Klosterbier-Anstich
seit 950 Jahren
im Benediktinerstift
St. Lambrecht,
am SO 30.06. um 10.15
mit feierlicher Messe
und einem zünftigen
Frühschoppen im Anschluss
mit Bierpapst Conrad Seidl.**

Hinweis:

**Ausstellung zum Weltstar Bier
in der Murauer Altstadt
von 15. Juni bis 12. Oktober 2019.**

Ein besonderer Ort der Gottesbegegnung

Wallfahrt nach Lourdes

Am Sonntag in aller Herrgottsfrühe versammelten sich die Pilger aus dem Pfarrverband noch vor 6 Uhr voller Erwartung, Neugierde und Begeisterung.

Einige machten sich das erste Mal nach Lourdes auf, für manche war es fast ein Heimkommen - so wie für Bruder Raimund, der bei seinem ersten Besuch im Wallfahrtsort Lourdes von der Partyinsel Ibiza kam.

Nach fast 900 km konnten die Pilger ihre müden Häupter im traumhaften Santo Stefano an der italienischen Riviera zur Ruhe betten.

Am zweiten Tag galt es noch einmal fast 900 km hinter sich zu bringen. Eine wichtige Station auf dem Weg war St. Gilles, wo die Gebeine des Hl. Ägidius in der dortigen Abteikirche ruhen. In der Krypta der Kirche fand eine Andacht statt.



Am Grab des Hl. Ägidius

Am späten Abend kam die Gruppe dann in Lourdes an und konnte schon erste



Schrein der Hl. Bernadette

Eindrücke vom Hl. Bezirk und der Grotte, in der Bernadette Soubirous die unbefleckte Empfängnis erschien, erfahren.

Am dritten Tag war das Morgenlob vor der Kirche der Hl. Bernadette, von wo man direkt auf die Grotte blickt. Dann

konnte jeder in seinem Tempo und nach seinen Bedürfnissen den Hl. Bezirk erkunden und/oder das Lourdes-Wasser aus der Quelle schöpfen.

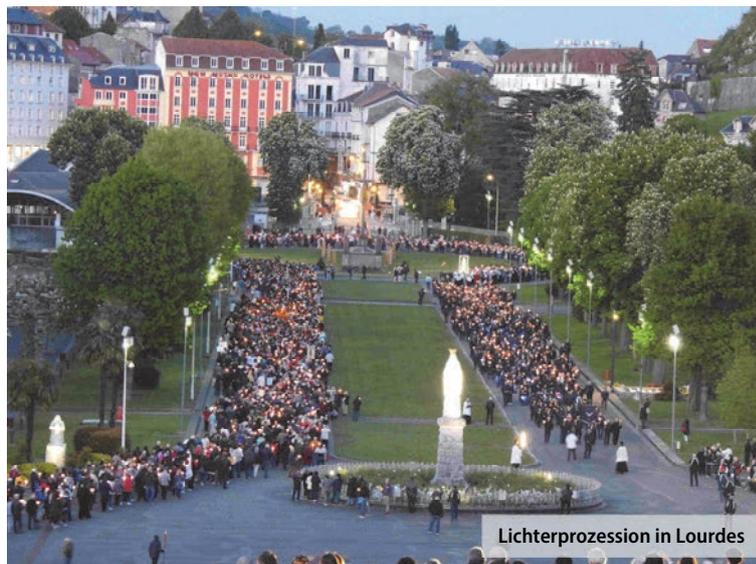
Am Nachmittag versammelten sich die Pilger zum gemeinsamen Kreuzweg mit den überlebensgroßen Darstellungen der einzelnen Stationen. Das Thema der Kreuzwegmeditationen waren die Hände.

Bei der Lichterprozession am Abend vereinten sich die vielen verschiedenen Sprachen der Pilger aus der ganzen Welt zum einen "Ave Maria".

Am vierten Tag feierte die Gruppe in der Gabrielskapelle neben der Krypta der Basilika Notre Dame du Lourdes gemeinsam die Messe.

P. Alfred wünschte sich in seiner Predigt Menschen mit österlichen Augen, durch die wie durch Bernadette und Maria die göttliche Liebe durchscheint.

Am Nachmittag ging es hoch hinauf in die Pyrenäen nach Gavarnie, wo unter anderem eine Kirche aus dem 12. Jh. besichtigt



Lichterprozession in Lourdes

werden konnte. Bei Einbruch der Dunkelheit gab es noch einmal die Möglichkeit an der Lichterprozession teilzunehmen.

Am fünften Tag mussten wieder über 700 km überwunden werden um nach Nevers zu kommen. Dort liegt der unverweste Leib der Bernadette in einem Schrein, da sie bis zu ihrem Tod im Kloster von Nevers lebte. In dem dortigen Kloster ist auch ein Museum mit persönlichen Gegenständen von ihr eingerichtet.

Mit der Fähre wurde dann eine kurze Fahrt über den Bodensee nach Meersburg unternommen

Die Pilger übernachteten im schönen Ravensburg - bereits in Deutschland.

Am sechsten und leider letzten Tag konnte im Kloster von Weingarten die Hl. Blut Reliquie besichtigt werden. Hier hielt die Gruppe auch mit P. Alfred die letzte Andacht.

Bei Salzburg war dann der letzte Halt zum gemeinsamen Abendessen.

Auf der Strecke nach Hause bedankte sich Frau Dr. Irmgard Zimmermann im Namen aller Reisenden bei P. Alfred für die Organisation, die schon bewährte Zusammenstellung des Pilger-, Feier- und Informationsheftes und die geistliche Begleitung in Form von Messen, Andachten, Gebeten und Informationen rund um Land und Leute.

Anschließend dankte Erwin Kurz ebenfalls

im Namen aller Mitreisenden dem beliebten und bewährten Chauffeur Robert Cappellari, der schon seit Jahren die Reisen des Pfarrverbandes organisiert und chauffiert.

Geh hin zur Quelle und wasch deine Augen, damit sich dein Blick wieder auf das Wesentliche richten kann. Unsere Gesellschaft möchte Gott immer mehr ausklammern. Deswegen sollen die Pilger ihre

Freude und ihre Eindrücke weitertragen und auf ihn weisen, von dem alles kommt.

Text: Monika Rieger, Bilder: P. Alfred



Die Pilgergruppe vor der Statue der Hl. Bernadette Soubirous im Klosterhof von Nevers

Personenstandsmeldungen aus dem Pfarrverband

Neumarkt:

getauft wurde:

Martin PEVEK
Emilia KRAUHS
Adriana Emma HORN

heimgegangen sind:

Anna Maria MOSER
Johanna Elisabeth RIEDL
Siegfried RESSLER
Irma Ernestine PESL
Nina PEISL

Greith:

getauft wurde:

Paul FUSSI

Mariahof:

getauft wurden:

Matthias SEIDL
Matteo KAWASSER
Lorenz STEPANEK aus Wien
Norik Ronald MANG
Matthias Harald FEICHTNER
aus Frojach-Katsch

getraut wurden:

Markus SEIDL und
Mag. Marlene SEIDL, geb. Dockner
Ronald ESSER und Melissa FÜRN-
SCHUSS (in Maria Schönanger)

heimgegangen sind:

Anastasia SCHNEDL
Marija MODRINJAK
Leonhard SCHNEDL

Perchau:

heimgegangen ist:

Anton Werner KOBALD

getraut wurden:

Domenik HAMMERLINDL
u. Kerstin HAMMERLINDL
geb. GRASSER

Zeutschach:

heimgegangen ist:

Hermine SEIDL

* * * * *

LIVT - Erlebnistag in Graz



2014 gründete Dr. Georg Plank in Graz eine Art Unternehmensberatung, die Innovation im kirchlichen Bereich und in der Pastoral, gemeinsam mit einem Team unterstützt. Dabei geht es im Wesentlichen um eine Wiederbelebung des Glaubens und der Pfarrgemeinden. Das Team um Dr. Plank ist weltweit vernetzt und steht mit vielen Pfarren, die bereits positive Erfahrungen mit Entwicklungs- und Erneuerungsprozessen haben, im intensiven Kontakt. So u.a. auch mit der katholischen Pfarrgemeinde Church of Nativity in Timonium nahe Baltimore in den USA. Ihr Pfarrer Michael White und weitere Pfarrmitglieder waren zu dieser Veranstaltung eingeladen.



Teilnehmer aus unserem Pfarrverband

Doch zunächst: was bedeutet die Abkürzung **LIVT**: der Buchstabe L steht für **LEBEN**: wenn Christen mit ganzem Herzen Christus nachfolgen, verwandelt der Geist Gottes dürre Knochen in neues Leben (nachzulesen bei Ezechiel, Kapitel 37). Der Buchstabe I steht für **INSPIRIEREN**: wenn Christen sich vom Geist Gottes entzünden, sich von ihm inspirieren und leiten lassen und sich ihm öffnen, kann Neues entstehen, weil sie verstehen, worauf es ankommt.

Der Buchstabe V steht für **VITALISIEREN**: lebendige Gemeinden weltweit zeigen, wie Wachstum aussehen kann und geben Erfahrungen und Impulse weiter, die auch bei uns umgesetzt werden können.



Pfarrer Michael White

Der Buchstabe T schließlich steht für **TRANSFORMIEREN**: Gott schenkt nicht nur Veränderung, sondern er hat die Macht alles neu zu machen. Er verwandelt, transformiert.

Wie Gemeinden in der Steiermark vitalisieren? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Erlebnistages am 26. Mai 2019 in der Pfarre St. Leonhard in Graz, der um 9h mit einem Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Hans Schrey und musikalisch umrahmt vom Gospelchor St. Leonhard, eröffnet wurde. Schon hier wurde uns Teilnehmern bewußt gemacht, wie lebendig der Glaube gelebt werden kann. Ein Gedanke zog sich dabei durch die ganze Messe, ein Gedanke, den Pfarrer Schrey in seiner Predigt so formulierte „vielleicht muss der Mensch Gott verlieren, um IHN neu zu finden!“.

Um 11h begannen die Impulsvorträge. Zunächst sprachen Pfarrer Michael White und Brian Cook über „den Zauber des

Anfangs“. Sie erzählten darüber, in welchem erbärmlichen Zustand sie in den späten 90iger Jahren die von Pfarrer White übernommene Pfarrgemeinde vorfanden, erstarrt und leblos! Mit verschiedenen Programmen, vielen Angeboten (Gratisessen, Kindernachmittage, Weinbars,..) und unter größtem Einsatz versuchten sie die Pfarre zu beleben. Jahrelang. Bis sich eines Tages eine Frau über das Gratisessen beschwerte. Es war ihr nicht gut genug. Da explodierte etwas in Pfarrer White, denn er musste feststellen, dass die letzten Jahre reine Verschwendung gewesen waren. Die Pfarrmitglieder waren nur noch Konsumenten der Angebote – mehr nicht.

Mit einer Bestandsaufnahme wurde der Wechsel eingeläutet: wie kann ich die „internen“ Mitglieder dazu bringen, dass sie wachsen und mitarbeiten wollen? Wie sehen Fernstehende die Kirche? Wer sind die, die obwohl getauft, nicht mit der Pfarre in Berührung kommen? Was und wie sind sie?

Fragen, die auch uns im Pfarrverband beschäftigen!



Hängt in der Kirche St. Leonhard



Der Gospelchor der Pfarre St. Leonhard

Darauf sprach Daniel Miller zum Thema „Junge Menschen – Problem oder Chance? Der Leitsatz in diesem Impulsreferat lautete: **„They don't care what you know, until they know that you care!“** Frei übersetzt: **Sie (die Jugendlichen) schert es wenig, was du weißt, bis sie erfahren, dass du dich um sie kümmerst.** Demnach wollen Jugendli-

che **FÜR** etwas sein und nicht **GEGEN** etwas. Sie möchten Erfahrungen sammeln und unter ihresgleichen sein. Die Botschaft muss für sie relevant, wichtig sein und die, die diese Botschaft weiter geben, müssen auf sie authentisch wirken. Die Jugend liebt das Gute, die Wahrheit und das Schöne und man kann sie dafür begeistern! Sie müssen

bei all dem aber spüren, dass sie dir wichtig sind, dass du sie magst und dich gerne um sie kümmerst.

Bei einem weiteren Vortrag gab Dr.Georg Plank Tipps und Anregungen zum Thema, wie man Innovieren lernen kann.

Nach einem gemeinsamen und stärken- den Mittagessen ging es um 14h mit den vertiefenden Workshops weiter, die folgende Themen vorgaben:

Wie kraftvoll verkündigen – Wie Jugendliche begeistern – Kinderkirche – Kirche für die Armen – Musik als Schlüsselfaktor. Jeweils 2 von den 5 Arbeitsgruppen konnte man besuchen.

Mit einer offenen Fragerunde danach und dem Abschluss mit Segen und Sendung in der Kirche endete dieser äußerst interessante Tag weit nach 17h.

Wir, die wir an diesem Erlebnistag dabei sein durften, haben einige Impulse und Anregungen aufgenommen, die wir in den nächsten Monaten vielleicht auch realisieren können. Und wenn wir dann DICH/SIE ansprechen, uns dabei zu unterstützen, hoffen wir auf ein „JA, gerne“ oder zumindest auf ein „vielleicht“!

MITEINANDER FÜREINANDER DA SEIN – AUCH IN UNSEREM PFARRVERBAND!

Barbara Perwein (Text und Fotos)



Nicht „Likes“, sondern engagierte Menschen bauen und tragen unsere Kirchengemeinschaft!

Die Pfarrkirche von Neumarkt soll unseren Gästen und Gottesdienstbesuchern einen würdevollen und gepflegten Raum für die Andacht bieten.

Darum reinigen wir sie zu Beginn der Ferien.

Wir bitten um Mithilfe am Montag, dem 8. Juli 2019 ab 13,00 Uhr beim Pfarrhof Neumarkt.

Zeigt Profil als Getaufte ! Firmung in Mariahof



Simon H. überreicht Abt Benedikt ein Geschenk

In einer sehr gehaltvollen Predigt verglich der Firmspender Abt Benedikt unser Christsein mit einem abgewitterten Wegweiser. Ein Wegweiser, an dem die Aufschrift nicht leserlich ist und die Richtung falsch anzeigt, ist keine Hilfe auf dem Wanderweg. Auf dem Weg des Glaubens müssen wir „lesbar“ bleiben, d. h. das Profil als Christinnen und Christen muss sichtbar bleiben und die Richtung, die Christus uns vorgibt, müssen wir gehen. Abt Benedikt ermutigt nicht nur die 37 Firmlinge Profil zu zeigen und auf dem Weg mit Christus zu bleiben, sondern auch die große Schar der Mitfeiernden.



Das Vorbereitungsteam mit dem Firmspender

Lisa Novak sprach im Namen aller Firmlinge allen den Dank aus, die am Firmgottesdienst mitgewirkt und oder ihn vorbereitet haben: Herr Abt Benedikt für sein Kommen und für seine Worte, die wegweisend waren, für das Spiel vor und zum Gottesdienst dem MV Mariahof unter der Leitung von Werner Ofner, der Organistin Frau Ofner, der Mesnerin Frau Eichmann und in Zusammenarbeit mit Frau Maier für den Blumenschmuck, Ministranten, ebenso den Eltern, Großeltern und Paten, Frau Ulrike Grün und Frau Christina Kargl, dem Pfarrer P. Alfred sowie allen, die in der Vorbereitungszeit mit Gebeten und guten Gedanken die Firmlinge begleitet haben.

P. Alfred Eichmann



Lebensgeschichte, die betroffen macht

Fr. Maria Rottensteiner in Neumarkt



de Halbseitenlähmung, Beeinträchtigung des Sprachzentrums, Schwäche des Augenmuskels.

Als Christin zeigt mir Gott keinen Weg ums Kreuz herum. Sehr wohl begleitet mich Gott auf dem Weg durch das Kreuz hindurch. In dieser schwersten Zeit meines Lebens habe ich erfahren, wie die Liebe Gottes trägt. Wie Gott mich beschützt und begleitet. Mit dem Annehmen der Behinderung bin ich einen sehr erfolgreichen Weg der Reha gegangen. Gott hat mir genau die richtigen Talente und Begabungen mit ins Leben gegeben, um diese aussichtslose Situation zu bewältigen. Es ist mir gelungen, Berge zu versetzen und in meinen Alltag mit Familie, Beruf und Ehrenamt zurückzukehren. Ja, und Gott hat für die richtigen Begleiter in meinem Leben - meine Familie, geistliche Begleitung und ein soziales Netzwerk, das trägt – gesorgt.

Wir ChristInnen haben das sichere Wissen, dass auf den Karfreitag der Ostermorgen/die Auferstehung/das neue Leben folgt. Jede/jeder von uns kennt Karfreitagserfahrungen und erlebt immer wieder neu den Ostermorgen. Wie erlebe ich meine Auferstehung in ein

neues Leben? Durch die Erkrankung haben sich für mich die Prioritäten verschoben: In dieser Zeit erlebe ich eine besondere Gottesnähe, die mein Vertrauen zum Leben und in die Zukunft wachsen lässt. Geld verliert während der Monate der Frührehabilitation völlig an Bedeutung. Keine Summe der Welt hätte meinen Zustand verbessern können. Außerdem war ich über Monate nicht in der Lage, selbstständig Geld auszugeben. Auch musste ich lernen, mich selbst in den Mittelpunkt zu stellen und mein eigenes Tempo in Reha und Leben zu gehen. Die Behinderung zwingt mich, ganz bei mir zu sein. Selbstliebe ist die beste Basis für die Nächstenliebe. Nur wenn ich mich selbst liebe und achtsam mit mir umgehe, werde ich dies auch mit meinen Nächsten tun.

Im Nachhinein gesehen, hat diese Erkrankung eine Wende in meinem Leben bewirkt. „Der Mensch, der blickt zurück und siehe da, im Unglück liegt sein Glück!“, heißt es. Ich bin dankbar für diese Erkrankung und die damit verbundenen Erfahrungen. Damit gehe ich gestärkt und mutig in die Zukunft.

Maria Rottensteiner

Am 2. April lud die Pfarre zu einem Abend mit Frau Rottensteiner aus Oberwölz ein. Die Zuhörer machte betroffen, wie sie über ihren Weg berichtete. Es wurde zu einem Zeugnis: In der schwersten Zeit des Lebens hat sie erfahren, wie die Liebe Gottes trägt und was Glauben bewirken kann.

Sie selbst gibt es so wieder:

Bei mir wurde ein Tumor an der Hypophyse diagnostiziert. Postoperativ habe ich einen Ponsinfarkt erlitten. Die Auswirkungen waren massiv: fortschreiten-

Karl Steinwidders Gedenkmesse

A photograph of a forest with sunlight filtering through the trees, creating a warm, golden glow. The trees are tall and thin, and the ground is covered in moss and fallen leaves.

Manchmal bist du in unseren Träumen,
oft in unseren Gedanken
und immer in unseren Herzen

**SONNTAG, 14. JULI 2019
UM 15.00 UHR
AUF MARIA SCHÖNANGER**

**TREFFPUNKT UM 13.30 UHR
IN ZEUTSCHACH
BEIM WIRTKREUZ**

*Ein herzliches Danke allen,
die daran teilnehmen
Andrea, Mario und Pamela*

Jesus unser „guter Freund“

Erstkommunionfeier in Neumarkt



Der Musikverein Neumarkt spielte auf dem Kirchplatz auf

Heuer haben sich 13 Kinder mit Frau Religionslehrerin Hermine Leiner und 4 Elternpaaren auf die Erstkommunion vorbereitet. Ihr Thema war: Jesus unser Schatz. Am Muttertag bei der Hl. Messe haben sich die Kinder mit den Gruppenmüttern vorgestellt. Und am 16. Mai haben sie mit P. Max die Kirche besucht, um dieses Haus Gottes und seiner Gemeinde kennenzulernen.

Am 26. Mai aber war es dann soweit. Die Feier begann am Kirchplatz, wo schon der Musikverein zu einem Ständchen Aufstellung genommen hatte. Von dort zog man mit P. Max in die von den Müttern festlich geschmückte Kirche ein. Beim Gottesdienst spielte natürlich eine Schatzkiste eine große Rolle, aus der die Kinder eine Bibel, ein Kreuz, Weihwasser und ein Gebetbuch hervorholten. Alles

Zeichen für unser Leben mit Jesus. P. Max wies in seiner Predigt ja auch darauf hin – was wir alle wissen – der größte Schatz im Leben ist ein guter Freund, der mit uns durch dick und dünn geht. Zum Glück haben wir so einen: Jesus, der uns ganz nahe sein möchte und mit uns Mahl hält. So wurde die Feier der Erstkommunion zu einer Erfahrung – Jesus ist uns nahe wie in der eigenen Familie: Wir gehören zu ihm und er zu uns. Darum wollen wir ihm treu sein.

Nach der Feier wurde noch fleißig fotografiert, bevor es wieder auf den Kirchplatz ging. Dort war es bei der Agape sehr eng – die Kinder hatten einen eigenen Tisch und einen kleinen Kuchen als Zwischenstärkung. Die Familien warteten ja schon, um zum Essen aufbrechen zu können. Danke allen Mitwirkenden bei der Feier und Vorbereitung, danke dem PGR für die Arbeit bei der Agape und dem Musikverein für sein Spiel vor und nach der Feier.

P. Max Vollmann



Die Kinder mit Pfarrer P. Max, der Religionslehrerin Fr. Leiner, Direktorin Fr. Wieland und der Klassenlehrerin Fr. Petschmann

Wofür schlägt dein Herz ?

Kinder, wie die Zeit vergeht !



*Auch schon 40 Jahre alt - Das Foto von der Einweihung:
Ehrgäste mit Pfarrer P. Max am Pult (von links nach rechts): Dechant Anton Teschl (Oberwölz), Ordinariatskanzler Präl. Johann Reinisch, Abt Maximilian Aichern (Stift), Dipl.Ing. Manninger (in Vertretung des erkrankten Architekten Dipl. Ing. Gössmann)
Nicht im Bild der Baumeister des Hauses: Ing. Karl Pittino aus Neumarkt*

Das Pfarrheim wird 40

Vor 40 Jahren: vielleicht wurden Sie in diesem Jahr geboren, getauft oder gefirmt? Vielleicht feierten Sie Ihre Hochzeit oder einen besonderen Geburtstag? Vielleicht aber können Sie sich noch an das große Fest erinnern, als das damals neu errichtete Pfarrheim Neumarkt eingeweiht wurde?

Seitdem sind 40 Jahre vergangen und viele BewohnerInnen aus Neumarkt und Umgebung konnten das Pfarrheim als Ort der Begegnung untereinander und mit Gott erleben wie z.B. bei Gottesdiensten, Glaubensgesprächen, Vorträgen, Konzerten, Festen, beim Tanzen oder Singen.

Wenn Sie ein persönliches Erlebnis haben, das mit diesem Haus Bezug hat und sich als Geschichte eignet - sagen Sie's uns; wir möchten im nächsten Pfarrblatt (zu Allerheiligen) gerne etwas schreiben.

Auch unser alljährlich stattfindendes Pfarrfest könnten wir uns ohne unser Pfarrheim nicht mehr vorstellen!

So ist es nahe liegend unser diesjähriges Pfarrfest unter das Motto „40 Jahre Pfarrheim Neumarkt“ zu stellen.

Das gehört gefeiert und daher laden wir Sie schon jetzt dazu ein, besonders auch diejenigen, die mit 1979 ein persönliches Erlebnis verbinden!

40 Jahre Pfarrheim – feiern wir das miteinander am 24. November 2019!

Barbara Perwein

„Der Weg ist das Ziel“

Naturpark Fußwallfahrt 2019



Dieses Zitat begleitete uns schon das 5. Mal bei unserer Naturpark Fußwallfahrt am 25. Mai durch unsere wunderschöne Landschaft im Naturpark Zirbitzkogel Grebenzen.

Steinschloß – Moar zu Lessach – Mühlsteinboden – Maria Schönanger war unsere Route, wo wir überall herzlich empfangen wurden. Vielen Dank an Abt Pater Benedikt und an Pater Alfred für die geistliche Betreuung. Danke auch an Familie Kalcher, vlg Moar zu Lessach, wo wir mit Glockengeläut und Hausmusik empfangen wurden! Danke an unseren Kreuzträger und Tempomacher Fritz Karli! Nur glückliche Gesichter in Maria Schönanger waren zu sehen und alle freuen sich schon wieder auf die 6. Naturpark Fußwallfahrt am Samstag, 30. Mai 2020.

Für die Wallfahrer – Peter Reif

Unser Team wird verstärkt

Ab Herbst im Pfarrverband tätig



Ab 1. September arbeitet im Pfarrverband ein Pastoralassistent. Ing. Peter Hasler aus Neumarkt wird vorerst für ein Jahr tätig sein, da ab 1. 9. 2020 die Pfarrverbände vom Seelsorgeraum abgelöst werden. Beate Apolloner führte mit ihm das folgende Gespräch.

Beate: Peter, woher kommst du?

Peter: Ich bin 1962 geboren und wuchs in Mühlen auf. Nach der Hauptschule in Neumarkt machte ich 1981 an der HTBLA Klagenfurt die Matura. Ich arbeitete bis

2014 über 20 Jahre an der Technischen Universität in Wien beim Zentralen Informatikdienst im Bereich Datennetze.

Beate: Was hat dich dazu bewegt, deinen Job in Wien an den Nagel zu hängen?

Peter: Es war, im Rückblick betrachtet, ein längerer Weg, begleitet mit Lebensveränderungen. 1999 die Heirat mit Johanna Pollheimer-Stadlober und damit verbunden das Familienleben mit zwei Söhnen, zu dem auch die Kirchgänge gehören. Die Geburt meiner Tochter Maria 2002 und deren Leukämieerkrankung 2005. Das Gebet und der Glaube erhielten in dieser Zeit einen besonderen Stellenwert und halfen bei der Bewältigung der Krankheit. Prägend für meinen Glauben war auch der Kontakt zu den KISI- God's singing kids ab 2010. Ich erlebte dabei einen anderen Zugang zum Glauben. In mir wuchs die Gewissheit, „Gott ist bei mir!“. Das führte dazu, mich näher mit dem Glauben auseinander zu setzen. Ich machte den Theologischen Fernkurs, der 2 ½ Jahre

dauerte. Das festigte in mir die Gewissheit, dass der Glaube auch mit dem alltäglichen Leben zu tun hat.

Beate: Und wie wurdest du Pastoralassistent?

Peter: 2013 las ich, dass die Diözese Pastoralassistenten sucht und ich bewarb mich. Nach einem Hearing im Frühjahr 2014 startete im Herbst die Ausbildung. In dieser Zeit war ich bereits als Pastoraler Mitarbeiter in Murau tätig. Seit dem Abschluss meiner Ausbildung 2016 arbeite ich im Pfarrverband Oberwölz-Schönberg/Lachtal und St.Peter am Kammersberg.

Beate: Was sind eigentlich deine Aufgaben als Pastoralassistent?

Peter: Es gibt ein eigenes Berufsbild des Pastoralassistenten, das sehr umfangreich ist. Meine konkreten Aufgaben werden erst geklärt.

Beate: Danke für das Gespräch.

Herzlich Willkommen !

Im Kindergarten fängt alles an (Kiga Mariahof)



Vom ersten Kindergarten tag an begleitet uns Jesus durch das Kindergartenjahr. Nicht nur an den kirchlichen Festtagen leuchtet die Jesuskerze in unserer Mitte, sondern auch zu jedem einzelnen Geburtstag. So ist für uns auch die Zusammenarbeit mit der Pfarre von großer Bedeutung!

dem Erntedankfest, welches wir jedes Jahr gemeinsam mit der Pfarrgemeinde feiern. Wir bereiten uns mit Liedern vor und bringen unsere Gaben für die wir danken möchten in die Kirche. Es freut uns besonders, dass wir auch unsere Martinsfeier in der Pfarrkirche und in den Räumlichkeiten der Pfarre feiern dürfen.

Wir möchten hier nun einen kurzen Überblick über all unsere Tätigkeiten geben. Unser Kindergartenjahr beginnt mit

Der heilige Martin soll uns für das ganze Kindergartenjahr ein gutes Vorbild sein. Ein gutes Vorbild ist uns auch der Heilige Nikolaus der gleichzeitig die Adventzeit im Kindergarten einläutet. In dieser Zeit versuchen wir mit den Kindern viele besinnlichere und ruhigere Stunden zu verbringen. Ebenso ist die Fastenzeit eine besondere Zeit der Vorbereitung. Wir hören viele Geschichten von Jesus und von seinen Freunden. Der Höhepunkt ist bestimmt die Mitgestaltung der Palmsonntagsfeier der Pfarre.

Besonders freuen wir uns schon auf die Gestaltung der Familienmesse am 7.Juli 2019 zu der wir auf diesem Wege herzlich einladen möchten.

Es ist wichtig, dass die Kinder einen Platz in der Kirche bekommen und auf ihre eigene Art und Weise mitfeiern können!

Ulrike Legat

Jesus, Brot des Lebens

Erstkommunionfeier in Mariahof

Es ist wieder soweit, 12 eifrige Kinder aus Mariahof freuen sich das Sakrament der Erstkommunion empfangen zu dürfen. In liebevollen Vorbereitungsnachmittagen, die Maier Maria mit den Kindern gestaltet hat, wurde viel erlebt. Die Kinder waren mit voller Begeisterung bei der Sache und haben den Bildgeschichten über Jesus gelauscht, gemalt und gebastelt. Natürlich wurde auch herrlich duftendes, frisches Brot mit Präsent Sabine gebacken - dieses wurde im Anschluss gleich verzehrt. Ein großes Danke an Maier Maria, die Jahr für Jahr die Kinder in den Bann zieht, alle mit ihrer herzlichen Art erreicht und eine tolle Gemeinschaft schafft. Auch Fr. Dipl. Päd. Barbara Weiss hat die Kinder mit viel Engagement im Religionsunterricht auf das Sakrament vorbereitet und die Lieder für die Feierlichkeiten geübt. Gemeinsam mit Pater Alfred durften die Kinder die Kirche genau erkunden und hinter jede Tür lugen - was für viele eine ganz neue Perspektive brachte. Kirchen-



maus wurde aber leider keine gefunden! Beim Vorstellungsgottesdienst mit Taufrenewerung am 2. Dezember strahlten nicht nur die Taufkerzen in hellem Licht, sondern auch unsere Kinder mit ihren stolzen Paten. Die Erstbeichte, also das Versöhnungsfest mit Jesus, war für die Kinder eine

ganz neue Erfahrung, bei der sie die Gemeinschaft mit Jesus spüren und erleben durften.

Endlich war dann der große Tag gekommen. Am 30. Mai standen 6 Jungs und 6 Mädchen mit strahlenden Gesichtern und den stolzen Eltern, Taufpaten, Großeltern und vielen anderen Begleitern vor der festlich geschmückten Kirche und wurden vom Musikverein Mariahof empfangen. Die Messfeier wurde von Pfarrer P. Alfred zelebriert. Dort und da konnte man stolze Freudentränen sehen.

Bei der anschließenden Agape, die von der Frauenbewegung organisiert wurde, gab es noch das eine oder andere Plauscherl.

Vielen Dank an ALLE, die diese Feier zu einer so gelungenen Erinnerung werden ließen, an die alle mit Freuden zurückdenken werden. Danke auch an die tollen Kinder, die trotz des kalten Winters, Wärme in unsere Herzen brachten.

Rita Lorber



Bilder: Foto-Studio Weiss

Pfarrfriedhof Mariahof - eine würdige Ruhestätte

Fleißige Hände erneuern das Mauerdach

Da das Dach an der Nordseite der Friedhofsmauer über die Jahrzehnte hin schadhaft wurde, ist mit Absprache des

die Durchführung organisiert hat, ebenso Peter Präsent, Günther Esser, Fritz Reichsthaler und Peter Peinhaupt, die mit Geschick die notwendigen Arbeiten verrichtet haben.



Ein neues Dach für die Mauer

Unser Friedhof ist nicht nur ein ehrwürdiger, sondern auch gepflegter Ort. Dank unserer aktiven PfarrgemeinderätInnen haben wir die Friedhofspflege wieder selbst in die Hand

Grabstätten Ihrer Verstorbenen vorhaben, bitten wir Sie Kontakt mit der Friedhofsverwaltung bzw. mit Waltraud Seidl (+43 676 4074338 oder waltraud.seidl@graz-seckau.at) aufzunehmen. Wir bitten Sie auf die Mülltrennung zu achten! Es verursacht hohe Zusatzkosten, wenn dies nicht sachgerecht durchgeführt wird. Auf den Bioanhänger gehören keine Gegenstände, die nicht verrotten: z.B. Draht von den Kränzen, Blumentöpfe aller Art (Plastik, Schleifen, Ton, ...). Die ausgebrannten Plastikkerzenbecher werden ohne Deckel (separate Tonne) extra im ehemaligen Gebeinhaus gesammelt. Helfen Sie mit, zum Wohle der Umwelt und aus Liebe zum Nächsten!

Herzlichen Dank!

Peter Präsent und der PGR-Mariahof

Bundesdenkmalamtes und dem Bauamt der Diözese das Dach aus den 80-iger Jahren durch ein neues ersetzt worden. Durch die Zusammenarbeit der Männer aus dem PGR gingen die Arbeiten in den letzten Wochen im Mai rasch voran. Ebenso wurde im Herbst letzten Jahres der Eingangsbereich beim Adendorfer Tor bereits erneuert: der Zugangsweg zum Friedhoftor wurde neu aufgeschüttet, rechts und links die Handläufe neu errichtet, die alten Sträucher durch neue ersetzt. Dank gilt Franz Kopfmüller, der die Vorbereitungsarbeiten geleistet und

genommen. Ob das Mähen, der neu gestaltete Eingang zum Adendorfer Tor, oder die neue Abdeckung der Friedhofsmauer auf der Nordseite. Ich danke allen, die mitgeholfen haben. Wir ersuchen auch Sie, liebe Pfarrbevölkerung, mitzuhelfen und die Friedhofsordnung einzuhalten. Wenn Sie größere Veränderungen oder Erneuerungen an den



Das Adendorfertor

Herzliche Einladung zum Pfarrfrühschoppen!

Am 15. August feiert die Pfarre Mariahof das Patrozinium.
Um 9 Uhr ist die Heilige Messe, gestaltet vom Kirchenchor.
Anschließend lädt der PGR zum gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank.

Den Frühschoppen gestaltet der MV Mariahof.
Buntes Programm, Glückshafen und Kinderbetreuung :)

Unsere Ministranten

Bereit zum Dienst am Altar



Mirjam und Markus in der Sakristei

Das Wort „Ministrant“ kommt ursprünglich von dem lateinischen Begriff „ministrare“ und heißt in die deutsche Sprache übersetzt: „dienen“. Somit heißt Ministrant übersetzt „Diener“, was auch seiner Funktion entspricht, nämlich den Pfarrer im Gottesdienst zu unterstützen bzw. zu assistieren. Meist wird dieser Dienst von Kindern und Jugendlichen ausgeführt. Es gibt aber keine Altersgrenze nach oben. Auch Erwachsene dürfen ministrieren. Johanna Ehgartner, Felix und Raffael Benedikt sind neu dazugekommen. Somit gibt es in unserer Pfarre momentan 14 Minis. Vor allem zu den Feiertagen sind unsere Minis immer sehr gefordert. Um auch in der Gemeinschaft zusammen zu wachsen, gibt es einmal im Jahr eine gemeinsame Aktivität. Voriges Jahr waren wir im Kletterpark und heuer werden

wir eine gemeinsame Wanderung machen und dann im Stiftsgarten bei einem Lagerfeuer grillen. Ich möchte mich bei allen Minis für ihren Dienst in unserer Pfarre bedanken und ein großer Dank gilt den Eltern, die es möglich machen, dass die Kinder und Jugendlichen dabei sein können. Denn nur wenn die Familien diesen Dienst unterstützen, kann das funktionieren. Manchmal muss man sich den Sonntagvormittag freihalten und auch mit dem Kind gemeinsam in die Kirche gehen. Die Kinder üben ihre Tätigkeit mit Stolz und Freude aus und sie werden sich sicher auch später noch gerne daran erinnern. Unseren neuen Minis wünsche ich viel Freude bei ihrer Arbeit. Und allen Minis ein großes Dankeschön und schöne Ferien!

*Verena Neumann
Stellvertretend für alle Minis*

MinistrantInnenaufnahme am 1. Fastensonntag und Palmsonntag

Nach einer Zeit der Vorbereitung wurden am Beginn des 1. Fastensonntags-Gottesdienstes Johanna Ehgartner und am Palmsonntag die Brüder Raffael und Felix Benedikt als neue MinistrantIn

bzw. als Ministranten willkommen geheißen.

Durch den öffentlichen Akt der Einkleidung und durch die Befragung zur Bereitschaft zum Dienst am Altar wurden

sie in den Kreis aller Ministrierenden aufgenommen. Ihr Strahlen und ihre innere Freude bei diesem Geschehen möge ein Anstoß sein für viele weitere Neueintritte.

P.Alfred





Von der kfb Mariahof

Die schon zur Tradition gewordene Ostermesse für Senioren, immer am Samstag nach Ostern, feierten wir heuer in der Pfarrkirche. Der Kirchenchor gestaltete den musikalischen Teil. Anschließend traf man sich im kleinen Pfarrsaal zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Torte.

Unser gemeinsamer Ausflug führte uns heuer zum Magdalensberg, wo wir nach der interessanten Führung eine hlg. Messe mit Pater Alfred feierten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchten wir noch die Kirche in Karnburg zu einer Andacht, danach traten wir gemütlich die Heimreise an. Hier ein paar Bilder dazu:



Die Reisegruppe am Magdalensberg



Vor dem „Jüngling“ in Magdalensberg



In der ältesten Kirche Kärntens: Karnburg

Wir wünschen einen erholsamen Sommer und freuen uns auf den Start ins neue Arbeitsjahr am Mittwoch den 11. September um 13.30 Uhr.

Interessierte Frauen sind herzlich willkommen bei uns zu schnuppern.

Roswitha Steinbrugger

Zum Abschluss des Arbeitsjahres besuchten wir die Kirche in Greith. Nach der interessanten Führung kehrten wir noch im Gasthaus Krappinger ein.



Ein ganz seltenes Fest Diamantene Hochzeit

Robert und Grete Ofner durften im Kreis ihrer Familie das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Aus diesem Anlass gratuliert auch die Pfarre Mariahof sehr herzlich und dankt für jahrzehntelanges Mitarbeiten im pfarrlichen Leben, z.B. bei der KFB, beim Vorbeten oder als Sänger und Musikant.

Perchau berichtet:

Floriani und Patrozinium



Traditionell treffen sich die Mitglieder der FF Perchau am 1. Mai um 8.30 Uhr beim Rüsthaus um gemeinsam über den Kirchsteig zur Kirche zu marschieren. Auch dieses Jahr kamen zahlreiche Kameraden und vor allem 5

der 6 neuen Jugendmitglieder der Feuerwehr um die Messe und die anschließenden Prozession zum Wurzerkreuz mit zu gestalten. In Form von Lesung und Fürbitten lesen, tragen des Himmels, der Fahnen und des Lautsprechers. Nach der Prozession lud der PGR zur Agape vor der Kirche und danach werden immer alle Kameraden der Feuerwehr, deren Partnerinnen und die Sänger zum Essen eingeladen.

Ich möchte mich im Namen der FF Perchau bei allen Perchauerinnen und Perchauern bedanken die alle Jahre wieder so zahlreich am Ehrentag unseres Schutzpatrons erscheinen und mitfeiern.

HBI Taferner Michael

Maiandacht bei Familie Össl

Am Sonntag, dem 26.05.2019 fand bei Familie Össl, vulgo Lackner eine Maiandacht statt. Die Kapelle wurde im Jahre 1924 erbaut und heuer von der Familie renoviert. Bei der Maiandacht wurde sie von Pater Alfred gesegnet und der Kirchenchor sang Lieder während der Andacht. Die Kapelle ist sehr schön geworden. Familie Össl bedankte sich bei den vielen Anwesenden die zur Andacht gekommen sind und lud im Anschluss auf Getränke und Mehlspeisen ein.

Ankündigungen:

Am 10. August um 10:00 Uhr findet in Perchau das **Kräuterfest** mit Kräuterweihhe statt. Im Anschluss ladet die FF Perchau zum **Dorrfest** ein.

Das diesjährige **Erntedankfest** ist heuer am 29. September um 11: 00 Uhr in Perchau. Anschließend wird vom PGR zum **Pfarrfest** eingeladen.



Ehejubiläumsfeier war heuer in Perchau



Alle Jubelpaare aus dem Pfarrverband Neumarkt wurden zu einem festlichen Gottesdienst in die Pfarrkirche Perchau am 18. Mai 2019 geladen. Insgesamt nahmen 28 Paare diese Einladung an. Pfarrverbandsvorsitzender Hubert Wölfl begrüßte am Beginn des Gottesdienstes alle Mitfeiernden, der Kirchenchor Perchau gestaltetet den Gottesdienst mit, P. Alfred unterstrich die Wichtigkeit des Bittens,

des Dankes und des Vergebens in der Ehe und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Reichel überreichte zum Einzelsegen der Paare einen selbstgemachten Rosenkranz aus den seltenen und unbekanntenen „Fronleichnams- oder Engelbohnen“. Nach dem Gottesdienst wurden die Paare zu Kaffee und Kuchen in das Gasthaus Löcker geladen.

P. Alfred Eichmann

Nach zahlreichen Anstrengungen

Der Friedhof erforderte in den letzten Jahren alle Aufmerksamkeit.



Die Friedhofsmauer war stark bewachsen und musste von den Pflanzen befreit werden, die eine Gefahr für die Stabilität bildeten. Dankenswerter Weise sind hier viele Arbeiten unter der Mitwirkung von Frau Schmiederer mit dem Projekt „Jugend am Werk“ gemacht worden.

Fam. Schmiederer hat ja auch den Pfarrhof in Greith erworben, der seit einigen Jahren hergerichtet wird. Bei der Sanierung ist auch immer wieder die Frage nach einem Müllplatz und einer Toilette aufgetreten. Die Problematik Müllplatz haben wir jetzt mit der Biomülltonne gelöst, die von Frojach aus nach Bedarf geleert wird.

Die Frage der Toilette ist problematischer wegen der kalten Winterzeit und der kaum gegebenen Aufsicht. Hier ist uns Herr Schmiederer dankenswerterweise entgegengekommen und hat uns zugesichert, dass er uns über den Kellereingang des in Renovierung befindlichen Pfarrhofes bei Festlichkeiten der Pfarre oder bei Begräbnis-

sen und Hochzeiten eine Nutzungsmöglichkeit zugestehen wird. Dies muss mit dem Fortschritt der Renovierung ausgehandelt werden.

Das größte Problem stellte aber die Mauer selbst dar. Zweimal ist der Putz, der denkmalgemäß

angebracht wurde, abgefallen und musste erneut aufgebracht werden. Jetzt in einer nicht mehr so dichten Form. Das verursachte aber enorme Kosten, die zum Teil durch die Pfarre, den Verkauf des Pfarrhofes und Subventionen aufgebracht werden konnten. Die letzte Arbeit war nun das wetterfest



machen der Mauer. Nach zahlreichen Beratungen hat man sich entschieden, die Mauer mit Lärchenbrettern zu decken – auch wieder nicht ganz billig (ca. 25.000,- €). Aber hier wurde durch die Fa. Ofner gute Arbeit geleistet.

Den Abschluss machte die Sanierung der Initientäfe, welche durch die Mit-

hilfe von Fr. Ingrid Reiter, unserer engagierten Mitarbeiterin in Pfarre und PGR, Hrn. Siegfried Schrunner und auch über die Fa. Ofner gerichtet wurden. Herbert Ofner, der Seniorchef ist jetzt ja als zwischenzeitlich engagierter Greither auch unser umsichtige PGR-Vorsitzende der Pfarre. So konnte unser Friedhof, der nun ein gepflegtes Bild abgibt, mit gro-



Baubesprechung: P. Max, Hr. Ing. Ofner und Hr. Ing. Gottfried Greiner (diözesanes Bauamt)

ßer Zuversicht von Frau Reiter zum diözesanen Bewerb: *Friedhof - Ort des Lebens* angemeldet werden.

Wir hoffen, dass das Ensemble Friedhof Greith mit der renovierten Kirche viele Jahre in dieser Form als Mittelpunkt der kleinen Bergpfarre erhalten bleibt.

P. Max Vollmann



Weitere Berichte aus Greith



Bei herrlich schönem Frühlingswetter zog die Palmprozession vom Dreifaltigkeitskreuz in die Kirche ein. Die Palmbuschen wurden von Ingrid Reiter gesegnet. P. Max zelebrierte die Leidensmesse.



Die Maiandachten, es waren 5 insgesamt, wurden von Ingrid Reiter geleitet und waren allesamt gut besucht.

Am Bittmittwoch, dem 22. Mai, zog die Bitt-Prozession bei strömenden Regen in die Pfarrkirche ein. P. Alfred zelebrierte den Gottesdienst.

Anschließend konnten sich die Wallfahrer bei einer Agape stärken.



Was fehlt nach einem Gottesdienst in Greith? Der Frühschoppen! Deswegen lud Ing. Herbert Ofner nach dem Wortgottesdienst am 3. März 2019 die Gottesdienstbesucher zu sich in die Kluppe ein. Ein guter neuer Ansatz um das Gemeinwohl zu stärken!

Text und Bilder Johann Köck

Zeutschach berichtet

Allmählich ist der Sommer ins Land gezogen und hat nicht nur in der Natur schöne Veränderung mit sich gebracht. Auch in unserer PFARRE tat und tut sich einiges. Am 16. März fand die Familienmesse statt, musikalisch umrahmt von Frau Egger Anni und Frau Krenn Evelin mit Frauen und Kindern aus unserer Pfarre, herzlichen Dank.

Am 5. Mai fand die Florianimesse beim Rüsthaus statt. Viele Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft und ihren Einsatz geehrt.

Auch das traditionelle Kreuzwegbeten, sowie die Maiandachten werden von der Bevölkerung gut angenommen, danke allen für die würdevolle Mitgestaltung.

Am 6. Juli 2019 veranstaltet der Vorstand des Familienreferates der Diözese eine Wanderung. „Gemeinsam unterwegs auf dem Familienweg“. Wäre

schön wenn auch sie liebe Zeutscha-cher Familien teilnehmen.

Wir dürfen schon ankündigen, dass am **1. September 2019 unser Erntedank - und Pfarrfest** stattfindet, freuen sie sich auf ein paar Stunden in netter Gesellschaft.

Zum Thema

Klimawandel und Umweltschutz !

Beim Pfarrhof wurde eine Biomülltonne, vor der Sakristei ein Behälter für Plastikmüll und Metallteile bereitgestellt. Wir bitten Sie den Friedhofsmüll sorgfältig zu trennen.

Herrn Pius Maier DANKE für sein Wirken bei der Friedhofs.-bzw. Dorfpflege und Mülltrennung.

Im Handbuch „Pro Schöpfung“ der Katholischen Kirche Steiermark, sind wir alle gefordert Verantwortung zu übernehmen.

Dazu kann uns das „Gebet für die Erde“ helfen.

Für den PGR: Eleonore Zechner

Allmächtiger Gott,

der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,

mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,

damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden,

damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.

Gott der Armen,

hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

Heile unser Leben,

damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;

zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.

Ermutige uns bitte in unserem Einsatz für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.
Amen.

Pfarrplatz - Gestaltung



Die Biotonne gehört dem Friedhof, ist somit eine Privattonne und steht deswegen nicht bei den anderen Tonnen! Ton, Draht, Schleifen, Kränze, Gesteck, Plastik, Untertasse, Schwamm, Zeitungen, Eierschalen, ... haben in der Biotonne nichts verloren. Dieser Abfall ist zu Hause zu entsorgen! Sollte dennoch dieser oder anderer Müll darin landen, kommt es zu Strafzahlungen, die bei der nächsten Friedhofsrechnung

An der Vorderseite des Pfarrhauses befinden sich das Kriegerdenkmal und die Bepflanzungen, die in den Jahren angewachsen sind und von Frau Maier oder von Frau Seidl gepflegt wurden. Durch deren Tod wuchsen die Pflanzen nun „wild“ und um ein gepflegtes und sauberes Ortsbild zu schaffen wurde mit Unterstützung der Gemeinde Neumarkt dieser Bereich bereinigt. Besten Dank an alle, die mitgearbeitet haben.

Gleichzeitig wurde auch hinter dem Pfarrhaus der Abfallplatz für Biomüll neu gestaltet. Dort befindet sich nun eine BIO-Tonne, die nur für Biomüll ausschließlich aus dem Friedhof verwendet werden darf!



aufscheinen werden. Unsachgemäße Mülltrennung kommt teuer! Zum Wohle aller, zum Wohle der Umwelt und für die, die den Mist entsorgen, bitte ich inständig und appelliere an den Hausverstand um

ordentliche Mülltrennung. Für die ausgebrannten Friedhofskerzen und für die Blechdeckel befindet sich je eine Tonne in der Nähe der Sakristei. Auch dies gehört getrennt!



Ich darf Andreas und Martina Lercher einen aufrichtigen Dank sagen, die über Jahre den „Biomist“ mühevoll getrennt und sachgemäß entsorgt haben. Dass es reibungslos gegangen ist, verdanken wir der verlässlichen und geduldigen Arbeit der beiden!

Auf eine gute Mülltrennung zum Wohle des Friedhofs/der Umwelt und deren GrabbesitzerInnen!

P. Alfred

Bilder von der Familiemesse (16. März 2019)



Eine stachelige Sache

Maiandacht der kfb Neumarkt mit dem Kärntner Viergesang



stützt.

Unsere Feier war schon durch das besondere Thema ein Erlebnis, denn mit den speziellen Eigenschaften des „Kaktus“ wurden in den Texten viele Parallelen zwischen der Gottesmutter Maria und unserem persönlichen Alltagsleben wunderbar

rem gemütlichen Beisammensein erfreut hat.

Bei Kaffee und Reindling fand der Nachmittag noch einen schönen Ausklang und zum Abschied konnte sich jeder Besucher noch ein kleines Kaktustöpfchen mit nach Hause nehmen. Durch dieses Symbolgeschenk wird uns diese Maiandacht noch lange in Erinnerung bleiben.

Text: Maria Höfferer/Herta Lindner

Unsere Maiandacht fand traditionell wieder am 1. Mai im Pfarrheim statt. Trotz gleichzeitiger anderer Termine konnten wir uns doch über eine große Besucheranzahl freuen.

Leider konnte P. Max aus gesundheitlichen Gründen nicht mit uns feiern, daher oblag die gesamte Gestaltung unserer Andacht bei unserer überaus geschätzten Christine Görtschacher, die uns auch sonst mit Rat und Tat unter-

zum Ausdruck gebracht.

Musikalisch wurde die Maiandacht wieder vom „Kärntner Viergesang“ begleitet, der uns auch nach der Andacht mit seinem schönen Gesang bei unse-



Wichtige Termine:

Das nächste

Frühstück für alle

findet nach der Sommerpause am 2. Oktober um 8.00 Uhr im Pfarrheim Neumarkt statt.



Die Flohmärkte der kfb:

Zu unseren Flohmärkten am Hauptplatz am 28. 06., 19. 07., 30. 08. und 27. 09. laden wir herzlich ein!

Unsere jährliche Wallfahrt:

04.08.19 **Fußwallfahrt nach Maria Waitschach** um 7.00 Uhr Abmarsch beim Althaus (Mühlen) um 11.00 Uhr Hl. Messe in Maria Waitschach

28./29. September 2019

Ausflug der kfb

zu Beginn des neuen Arbeitsjahres
Das Ziel der Fahrt ist heuer die Wachau.

Obfrau Herta Lindner

und die Mitglieder des Arbeitskreises wünschen allen einen erholsamen und segensreichen Sommer!



Mitschimpfen oder Mitmachen ?

Kirche und Caritas bieten leicht eine Angriffsfläche für Kritik und Mängelien.

Die Kirche wegen des Kirchenbeitrags; das liebe Geld und die Kirche hat ja eh Besitz.

Außerdem wird ihr Angebot immer dünner – weniger Messen, größere Seelsorgsräume. Und dazu noch viele Probleme mit Missbrauchsfällen. Kirche ist von Gestern.

Auch die Caritas bittelt immer. Wo aber kommt das viele Geld hin? Dort und da ist etwas nicht richtig gelaufen. Auch die Pflegeheime, die die Caritas betreibt sind zu teuer, und und ...

Aber jetzt einmal ehrlich:

Haben sie schon einmal nachgedacht, wo unser Land wohl wäre, gäbe es keine Menschen, die man bei Sorgen ansprechen könnte, die Zuhören und Beraten können. Die für mein Anliegen eine Messe feiern? Wo blieben die schönen Hochzei-

ten, Taufen und würdigen Beerdigungen? All das ist nur möglich, weil Menschen da sind in der Pastoral, weil Kirchen da sind, sauber und gepflegt. All das kostet sein Geld. Und sind wir dankbar für diesen religiösen Überbau unseres Landes, dass wir jederzeit in eine schöne Kirche gehen können um zu beten und neue Kraft zu sammeln bei Gottesdiensten oder auch allein.

Und wo stünde unser Land ohne die Arbeit der vielen Mitarbeiter in der Caritas? Die Pflege der pflegebedürftigen Menschen ist so schon schwer, aber ohne die Heime, ohne die Mitarbeiter, die auch bezahlt werden wollen für die anspruchsvolle Arbeit, wäre hier vieles nicht möglich. Auch nicht in der schnellen Hilfe für in Not geratene Menschen, denen finanziell oder durch Familienhelfer, die zupacken, geholfen wird.

So gesehen ist es vielleicht sogar überlegenswert, ob man anstatt zu kritisieren nicht den Mut findet selber mitzuarbeiten, in den Aufgaben eine eigene Berufung entdeckt. Nachdenken lohnt sich.



P. Max Vollmann

Eine Familienhelferin berichtet:

Die Caritas ist mit vielfältigen Angeboten im Bezirk Murau tätig. Unter anderem im Bereich der „Mobilen Familien- und Behindertenarbeit“, welche die Betreuung im Rahmen der Familienhilfe sowie Dienstleistungen im Bereich der Behindertenarbeit wie Familienentlastungsdienst (FED), Wohnassistenz (WASS), Schul- und Kindergartenassistenz sowie die Persönliche Assistenz umfasst. Eine Kollegin aus dem Team, Frau Angelika Zitz, berichtet aus ihrem Arbeitsalltag:



Hallo! Mein Name ist Angelika Zitz. Ich komme aus dem Bezirk Murau und arbeite seit 2006 als Diplomsozialbetreuerin für Familienarbeit bei der Caritas. Ich möchte Ihnen einen kurzen Ein-

blick in die Arbeit als DSB/F geben:

Montag, eine neue Woche beginnt: Ich starte um 8.00 Uhr meinen ersten Einsatz. Frau M. erwartet mich schon im Schlafzim-

mer. Sie liegt noch im Bett und verfolgt gerade die Nachrichten im TV. Nachdem ich ihr beim Anziehen geholfen habe, setze ich Frau M. in den Rollstuhl und versorge sie mit dem Frühstück und unterstütze sie bei der Einnahme der notwendigen Medikamente. Frau M. bezieht das Persönliche Budget und hat unsere Einrichtung tageweise von 8.00 - 12.00 Uhr engagiert. Nach der Morgentoilette werden Einkäufe, Therapien oder sonstige Erledigungen mit meiner Hilfe absolviert, die alleine nicht mehr zu bewältigen sind. Schnell bereite ich Frau M. noch ein Mittagessen zu, ehe ich mich wieder verabschiede.

Nach einer Pause geht es für mich am späteren Nachmittag weiter zur nächsten Familie. Familie A. nimmt Familienentlastung in Anspruch. Diese kann sie stundenweise und nach Vereinbarung beziehen. Herr A. bittet mich sein Abendessen und alles für die Nachtruhe vorzubereiten. Nach dem Essen unterstütze ich Herrn A. bei der Körperpflege (duschen, rasieren, Zahnpflege) und beim An- und Auskleiden. So kann seine Mutter unbeschwert

Termine wahrnehmen oder mit den Geschwistern Unternehmungen durchführen, ohne an zu Hause denken zu müssen. Nachdem ich Herrn A. zu Bett gebracht habe, ist die Mutter auch schon da um mich zu verabschieden.

Am nächsten Tag fahre ich zu Fam. S.. Die Mutter der vier Kinder mit 1, 3, 5 und 8 Jahren hat einen Liegegips und braucht deshalb Unterstützung von unserer klassischen Familienhilfe bei der Versorgung der Kinder und des Haushalts. Ich komme bereits in der Früh um die Kinder in die Schule und den Kindergarten zu bringen. Danach versorge ich die zwei Jüngsten, befülle die Waschmaschine, koche ein Mittagessen, spiele mit den beiden Kleinsten der Familie, ehe die großen Kinder wieder zum Abholen sind und die Jüngste zum Wickeln. Nach der Erledigung der Hausübung der beiden Schulkinder geht es in den Garten, damit sich die Mutter ausruhen kann und sie hoffentlich schnell genesen wird. Das sind zwei vielfältige Arbeitstage aus meinem Alltag in der „Mobilen Familien- und Behindertenarbeit Obersteiermark“.

Angelika Zitz

Aus dem Haus St. Katharina:



Verleihung des Hospiz-Gütesiegels



Am 9. Mai 2019 bekam das Caritas Pflegewohnhaus Neumarkt erneut das Hospiz-Gütesiegel vom Hospizverein Steiermark verliehen.

Das Hospiz-Gütesiegel bescheinigt eine ganzheitliche Qualifizierung im Umgang und in der Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen. Es wird vom Hospizverein Steiermark nach erfolgreichem Abschluss des Organisationsentwicklungsprozesses für die Dauer von 5 Jahren verliehen. Es müssen dabei jährlich Nachweise über die Einhaltung der erforderlichen Rahmenbedingungen erbracht werden.

Selbstbestimmt leben

Ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben für jeden Menschen ist Ziel im Caritas Pflegewohnhaus Neumarkt. Besonderer Wert wird hier auf eine Atmosphäre des „Daheimseins“ gelegt. Den Bewohnerinnen und Bewohnern wird es ermöglicht, den gewohnten Lebensalltag auch im Pflegewohnhaus weiter zu führen. „Zusätzliche zu einer hohen Pflegequalität ist uns eine herzliche Beziehung zwischen MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und deren Angehörigen besonders wichtig.“ erklären Hausleiter Stefan Haas und Pflegedienstleitung Nina Feichter BA MA MHC.



Ihre Anlaufstelle rund um Betreuung und Pflege

Über das Angebot als Pflegewohnhaus hinaus, dient die Einrichtung auch als regionale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Demenz, Pflege, Betreuungsmöglichkeiten uvm.

Wir würden uns freuen, Sie persönlich bei uns begrüßen zu dürfen und zeigen Ihnen gerne bei einem Rundgang unser Haus!

Caritas Pflegewohnhaus Neumarkt
Grüner Weg 10, 8820 Neumarkt
Tel. 03584 3505-130

pflgewohnh.neumarkt@caritas-teiermark.at
www.caritas-pflege.at/steiermark

Text: Viktoria Trois,
 Caritas Projekte/Marketing und Kommunikation



Not sehen und handeln.
caritas

Nach hoffentlich erholsamen, schönen
und ergiebigen Sommerferien laden wir ein zur:

Fünf ~ Pfarren ~ Wallfahrt nach Maria Schönanger

*Bewusst in das neue kirchliche Arbeitsjahr zu starten,
die neuen Herausforderungen bittend vor Gott bringen,
wollen wir als Pfarrverband*

am Sonntag, 8. September 2019 gemeinsam aufbrechen:

10:40 Uhr Prozession vom Bodenkreuz zur Kirche

11:00 Uhr Gott kommt im Heute entgegen

**Festmesse in der Kirche oder im Freien,
gestaltet von den einzelnen Pfarren**

*Der Gottesdienst auf Maria Schönanger
ist der einzige im gesamten Pfarrverband als Zeichen:
Gemeinsam sind wir unterwegs! Herzliche Einladung!*



 **ALLES FAMILIE!**
BEZIEHUNGEN AUF DER SPUR



**gemeinsam unterwegs
auf dem Familienweg**

**am Samstag, 6. Juli 2019,
um 11:00 Uhr
in Zeutschach**



Wir starten mit einer Andacht mit dem Familienseelsorger Michael Kopp
beim Rüsthaus in Zeutschach und freuen uns über Mitwandernde!

Familienreferat der Diözese Graz-Seckau Bischofplatz 4, 8010 Graz
Telefon: (0316) 8041-297 Mail: familienreferat@graz-seckau.at